

Mein Angebot

Mein Mentorat zur zur Kreativitätsförderung kann	Mein Mentorat zur Kreativitätsförderung soll
--	--

- Kindern und Jugendlichen die Chance
- geben, vertiefte Einblicke ins kreative Denken und Handeln zu gewinnen
- Möglichkeiten aufzeigen, WIE die Kinder und Jugendlichen ihre Begabungspotenziale realisieren können und Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung stellen
- die besonderen Fähigkeiten der Kinder positiv verstärken
- hilfreich sein, bei Schulübergängen (Primar-Sek-Gymi/Beruf)
- Unsicherheiten in der Wahrnehmung ihres Potenzials seitens der Kinder beseitigen
- Begabte emotional und kognitiv positiv unterstützen
- ein Zeichen für die Wichtigkeit der Förderung von Talenten sein!

- Selbstverantwortung
- Verlässlichkeit
- Flexibilität
- Teamfähigkeit
- Führungsqualitäten
- Misserfolgsverarbeitung (Frustrationstoleranz)
- Stressverarbeitung
- Durchstehvermögen
- Co-kognitive Kompetenzen sowie den Aufbau von Fähigkeiten zu selbstverantwortetem und selbstreflexiertem Lernen
- Selbstbewusstsein
- Identität

vertrauensvoll FÖRDERN, zielorientiert UNTERSTÜTZEN und STÄRKEN.

Mögliche Zielsetzungen

- -als schulergänzendes Mentorat soll es begabten Kindern Gelegenheit bieten, anspruchsvolle und ungewöhnliche Interessen und Fähigkeiten in Verbindung mit kreativem Denken und Handeln zu fördern und zu erweitern
- -unkonventionellen Frage- und Problemstellungen RAUM bieten
- -auf ihren individuellen Kenntnisstand bezogenes Lernen in der "Zone nächster Entwicklung"; (Vygotskij, 1978) ermöglichen
- -"real-life" und "creative-productic-Kompetenzen" aufbauen, wie dies im regulären Schulunterricht oder in anderen Bildungssettings nicht umgesetzt werden kann. (Grybek, 1997; Pizzini, 1985, Renzulli, 1997)

Ich vermittele:

- meine Leidenschaft für kreatives Denken und Handeln
- mein Fachwissen und meine Lebenserfahrung mit Kindern und Jugendlichen
- kreativitätsfördernde Strategien und Ideen
- positive Leistungseinstellungen, Motivation und Verhaltensweisen zur Zusammenarbeit
- Wertschätzung, Achtung, hohe Aufmerksamkeit und Zu-Wendung
- Werte und Antworten auf Sinnfragen
- mein Wissen und meine Erfahrungen authentisch und als Vorbild, so dass sich die Kinder und Jugendlichen verstanden und unterstützt fühlen
- den Kindern, WER ich bin, WIE ich bin und WAS ich kann
- engagiere mich als Person und stehe für meine Mentees ein.

Gelingensfaktoren meines Mentorats

Für ein gelingendes Mentorat ist für mich der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zum Kind von zentrale Bedingung

für mich bedeutsame Gelingensfaktoren dazu sind:

- eine individuelle und ganzheitliche Förderung in einer vertrauensvollen und wohlwollenden Beziehung

-eine stärken- und interessenbasierte Begabungsförderung

- individuell angepasste Inputs in Bezug auf den persönlichen Lernstand, den Lernstil und die Fragestellungen des Kindes

- die Unterstützung des Kindes mit aufmerksamer und ermutigender Zuwendung

- die bedingungslose Annahme seiner Selbst

- die Berücksichtigung und das Eingehen auf seine emotionalen und sozialen Voraussetzungen

- die Förderung des Selbstgesteuerten Lernens und der Selbstwirksamkeit

-Stärkung des Selbstvertrauens

- Rückgewinnen der Lernfreude und Motivation und Unterstützung

- Stärkung auf dem individuellen Lernweg

Reflexion der Passung der pädagogischen Massnahme

Elterngespräch zusammen mit dem Kind zur

Überprüfung der Passung der pädagogischen Massnahme

Sind mein Angebot mit den Stärken, Interessen, Bedürfnissen und Fragestellungen des Kindes vereinbar, dann erfolgt der Einstieg in mein Mentorat nach folgendem Vorgehen —> Angebot

Ablauf des Einzel-Lernsettings im begabungs- und begabtenfördernden Mentoring

Standortbestimmung-Ausgangslage-Zielsetzungen

1. Reiseziel Motivation und kreatives Denken und Handeln	2. Reiseziel Kreativität und Hochbegabung	3. Reiseziel Kreativität und Hochsensitivität	4. Reiseziel Kreativität in der Schule
<p>Mein Kind hat die Freude am Lernen VERLOREN. Dabei wäre es sehr kreativ. Wo suchen? Und wie wiederfinden?</p>	<p>Mein Kind hat sein eigenes kreatives und kritisches Denken und damit sein Selbstvertrauen verloren, weil es alles In-Frage stellt und damit "unbequem" ist. Wie lernt es zu seinem eigenständigen Denken zu stehen, seinen persönlichen Weg zu finden und seinen kreativen Gedanken Ausdruck zu verleihen? Wie kann ich sein kreatives Denken fördern?</p>	<p>Mein Kind sprüht vor Fantasie- nur: das ist keine Leistungsdisziplin und wird nicht benotet. Zudem ist es sehr sensibel. Allmählich verliert es seine Freude, seine Fröhlichkeit und damit sein Wohlbefinden. Wie kann ich mein Kind davor bewahren, dass es verkümmert und seine Freude und Neugierde nicht VERLOREN gehen und gleichzeitig seine Kommunikationsfähigkeit nicht geschwächt wird?</p>	<p>Wie gelingt die Umsetzung kreativer Ideen in Schule und Umfeld? Wie stärke ich seine Kollaborationsfähigkeit, damit andere an seinen Ideen teilhaben und sich als Mit-Menschen MIT ihm an seinem Ideenreichtum freuen können?</p>
<p>- Benötigt das Kind Unterstützung bezüglich Lern- und Bewältigungsstrategien? - Benötigt das Kind fachliche Begleitung im Umgang mit Leistungsdruck und Konkurrenz? Wie gelingt die Steuerung des eigenen Verhaltens unter den vorhandenen Bedingungen der Umwelt (des persönlichen Umfeldes)?</p>	<p>- Braucht das Kind Unterstützung, damit es wieder an Selbstvertrauen und Motivation gewinnt? Braucht das Kind Unterstützung und neue Strategien im Umgang mit perfektionistischen Ansprüchen an sich selbst? Sollen die bestehenden oder erworbenen Denk- und Lernfähigkeiten, die Konzentrationsfähigkeit sowie die Problemlösefähigkeit untersucht und verbessert werden?</p>	<p>- Möchte es fachbezogene Fragen klären und Projektideen umsetzen? - Sollen Anliegen aus dem schulischen und familiären Umfeld bezüglich Unter-/Überforderung, in Zusammenhang mit Hochsensibilität und (Hoch-)Begabung geklärt werden? Handelt es sich um ein Kind, das trotz hohem Leistungspotenzial mit Lernschwierigkeiten zu kämpfen hat? Welches sind seine Lern- und Leistungseinstellungen?</p>	<p>Besteht eine hohe Ausprägung der Leistungen im sprachlichen, mathematischen, ökologisch-naturwissenschaftlichen, soziokulturellen, historischen, sportlichen, räumlich geometrischen, philosophischen, künstlerisch-gestalterischen Bereich und benötigt es Impulse zur Weiterentwicklung? Benötigt es eine klärende Standortbestimmung? Wie gelingt die (Selbst-)Steuerung von Planung und Handlung?</p>

Fragestellungen nach Kathrin Berweger aus: „Mentoring beschwingt, Stiftung für hochbegabte Kinder, 1. Auflage, 2019 adaptiert von Margrit Kleiner

Startphase

gegenseitiges Kennenlernen/Spiele/Vorstellen des Angebots

Ausgangssituation und Bedürfnisse des Kindes klären
Lernstandserhebung in Mathe und Deutsch nach Bedarf

mögliche Ziele:

- diagnostische Potenzialerfassung, (keine IQ-Tests!)
- Erfassen des Arbeits- und Leistungsverhaltens,
- Erfassen der co-kognitiven Merkmale,
- Erfassen der kognitiven Fähigkeiten und Kompetenzen im Leistungsbereich, sowie der personalen und sozialen Kompetenzen im Besonderen
- Erfassen der überfachlichen Persönlichkeitskompetenzen wie Selbstvertrauen, positive Leistungseinstellungen, des Willens und der Fähigkeit der Selbstregulierung und Selbstbestimmung (Autonomie!) mittels Beobachten (DBE*-Beobachtungsbogen)

=> Gesprächsgrundlage für Elterngespräche) zur Klärung der Förderziele innerhalb der Begabungs- und Begabtenförderung

Interessen des Kindes erkunden mittels Fragebogen

Eine geeignete Projektidee suchen und finden
(interessengenleitet)

Einführung ins *Talentportfolio* und *Lernjournal*

Feedback und Ausblick mit Zielformulierung im *Lernjournal*

Arbeitsmaterial der SUS:

- 1 Lernjournal (Gefühle formulieren)
- 1 Arbeitsheft als Lernjournal mit Beschreibung des Projekt-Vorgehens und „Das habe ich gelernt“
- 1 Talentportfolio: „Mein Glücksheft“: Sammlung glücklicher Momente!

Passt mein Angebot? Wirkt die pädagogische Massnahme unterstützend?
Sind mein Angebot mit den Stärken, Interessen, Bedürfnissen und Fragestellungen des Kindes vereinbar, dann erfolgt der Einstieg in mein Mentorat nach folgendem Vorgehen:

1. Prozess-Teil meines Mentorats

Zeitleiste	Ablauf
6-12 Wochen (1 Semester)	1. Kennenlernen und Interessen und Fragen klären Leistungsstanderhebung
A	<p>Beim ersten Treffen/Erstgespräch: Klären der Interessen (Gardner/Interessenfragebogen *)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitbringen von Arbeiten, Gedanken zu Interessen, Fragen und Projekte - Anknüpfen an die Arbeiten und Gedanken des Kindes - Erste Fragen, Themen oder Projektideen sammeln - Standortbestimmung (Lernstand erfassen) und klären: <ul style="list-style-type: none"> - Wo steht das Kind? - Wie denkt es? - Was beschäftigt es? - Wo können weitere Impulse sinnvoll sein?
B	<p>Vorschlag erarbeiten</p> <p>Gemeinsames Erarbeiten eines möglichen interessengeleiteten Angebots-(prozess- oder produktorientiert) Intellektuelle Lernfelder sind dann passend, wenn diese mit der Veranlagung des Kindes, seiner Entwicklung und seinem Potenzial übereinstimmen. Projekte sind immer interessengeleitet</p>
C	<p>Entscheiden</p> <p>Nach diesem Vorschlag hat das Kind die Möglichkeit, sich mit den Eltern auszutauschen und zu beurteilen, ob die Mentoratsperson und das Angebot zu ihm passen</p>
D	<p>Start des Mentorats</p> <p>Bei Passung erfolgt der Start des Mentorats</p>
	<p>2. Elterngespräch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung, ob erste erwünschte Effekte und Wirkungen eintreten - Klären: braucht es noch weitere pädagogische bzw. therapeutische Massnahmen? - Konkretisierung der Fördermassnahmen
	<p>Feedback und Ausblick</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit Zielformulierung im Lernjournal Entscheid fällen: Weiterführen des Mentorats oder nicht Weiterführung allenfalls im zweiwöchigen Turnus

2. Prozess-Teil meines Mentorats

6-12 Wochen (1 Semester)	4. Stabilisieren mittels begabungs- und begabtenfördernder Didaktik
A	<p>Die verbesserte Passung (interssengeleitet!) und die Stärkung der personalen und sozialen Kompetenzen wirken sich meist positiv auf die Motivation, das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein des Kindes aus. Dies hat stabilisierende und aktivierende Auswirkungen auf die Eigenaktivität und Selbststeuerung des Kindes</p>
B	<p>Didaktisch-pädagogisches Vorgehen</p> <p>Die Lernprozesse des Kindes werden mit einem Lernjournal und Talentportfolio begleitet, und festgehalten. Dem selbstgesteuerten Lernen, dem Arbeiten“ in der Zone der nächsten Entwicklung“ (Vigotsky) basierend auf der Bloomschen Lernpyramide sowie dem Durchführen von Projekten nach der IIM-Methode, wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt</p> <p>Lernarrangements mittels</p> <ul style="list-style-type: none"> - dem persönlichen Lernstil entsprechenden Lernstrategien - offene Lernaufgaben basierend auf der Bloom Taxonom zu lösen - selbstgesteuert zu forschen, eperimentieren, recherchieren und vor allem kreativ zu denken und zu handeln. <p>Dabei hat das Kind die Gelgenheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - den persönlichen Lernstil zu erkunden - die Form selbst wählen, wie das Gelernte gezeigt werde möchte
C	<p>Pädagogische Diagnostik</p> <p>Zur Erfassung der verschiedenen Dimensionen der Begabungsentwicklung (personale und soziale Kompetenzen, Leistungsdomänen, Entwicklung) wird der DBE-Fragebogen von Victor Müller-Oppliger verwendet</p>
D	<p>Arbeit mit IIM-Methode</p>
3 Stunden	<p>Abschliessen</p> <p>Rückblick und Würdigung der Arbeit und des Prozesses und der persönlichen Stärken des Kindes mittels Talentportfolio Ausblick für seinen weiteren Lernweg. Im Abschlussgespräch mit dem Kind und den begleitenden Personen (Lehrperson oder Eltern) kann über die Lernprozesse und Erfahrungen diskutiert und allenfalls Einblick in sein Talentportfolio gewährt werden. Die Beobachtungen der Mentorin können wertvolle Impulse und Anregungen für den weiteren Lernprozess auch für regulären Schulunterricht des Kindes geben.</p>